

12. Mai 2019; LiFe: Warum lässt Gott das zu?

Beat Brugger

Warum lässt Gott das zu?

Wenn in der breiten Öffentlichkeit und in den Medien diese Frage gestellt wird, hängt dies immer mit einer grossen Katastrophe zusammen. Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüche, Wirbelstürme Tsunamiwellen usw. schockieren uns in gleicher Weise wie Flugzeugabstürze, Amokläufe, Selbstmordattentate oder Familiendramen.

Die ganze lange Liste schrecklicher Ereignisse hinterlässt immer die bohrende Frage: „Warum lässt Gott das zu?“ Diese Frage ist darum so brisant, weil sie sich nicht nur in der globalen Dimension der heutigen Welt stellt, sondern oft sehr einschneidend in der Sphäre unseres privaten Lebens!

Tragödien in der eigenen Familie sind nur schwer zu verkraften! Praktisch jede Familie ist in der Geschichte oder der Gegenwart von grossen Tragödien betroffen. Dieses Leid aus dem grösseren Familienzusammenhang überträgt sich auf jedes individuelle Schicksal:

Eine Bauernfamilie hofft, dass der Hof der Familie erhalten bleiben kann und der Sohn eines Tages die Verantwortung für den Bauernhof übernehmen wird. Doch ein tragischer Unfall reisst ihn aus dem Leben und zerstört die Hoffnung dieser Familie.

Krebs greift mitten in eine glückliche Familie: Von einem Tag auf den anderen ist die Mutter mit der Diagnose "Krebs" konfrontiert. Die ganze Familie hofft, dass durch eine Operation das Leben der Mutter gerettet werden kann. Doch als am Ende der Krebs siegt und der Vater mit den Kindern am Grab der geliebten Frau und Mutter steht, kann in dieser Familie niemand mehr an das traditionelle Bild vom "lieben Gott im Himmel" glauben.

Wie kann es sein, dass solch folgenschwere Geschehnisse immer wieder unschuldige Menschen treffen?

Sprachlosigkeit und Entsetzen

Absolut sprachlos sind wir bei Berichten über Familiendramen, welche fast täglich in den Zeitungen zu finden sind.

Zum Beispiel: "Vater erschiesset einjähriges Kind. Bei einem Familiendrama hat ein 33 Jahre alter Familienvater seinen eigenen Sohn getötet. 'Nach vorläufigen Erkenntnissen hat der Ehemann wohl die Schüsse selbst abgegeben', sagte der Staatsanwalt am Montag. Der von seiner Familie getrennt lebende Mann hat ausserdem seiner Ehefrau und sich selbst in den Kopf geschossen."

Geschehnisse dieser Art sind sehr viel schwerer zu verkraften, da es sich nicht um Schicksalschläge handelt, sondern um bewusste und willentlich begangene Taten. Es ist sehr viel schwieriger, Eltern seelsorgerlich beizustehen, die ein Kind durch Selbstmord verloren haben, als wenn es einfach durch ein tragisches Unglück war.

Gerade die persönliche Dimension solcher Ereignisse betrifft uns Menschen tief und existentiell. Solange in unserem Leben alles in wohl geordneten Bahnen läuft, machen wir uns kaum Gedanken über solche Ereignisse. Sobald aber eine grössere Katastrophe die Menschheit durchschüttelt, sind die Fragen plötzlich da: "Warum lässt Gott das zu?" oder "Was ist der Sinn des Lebens?"

Die Frage „Warum lässt Gott das zu?“ verbindet sich mit dem Gedanken "Falls es überhaupt einen Gott gibt, kann er unmöglich ein guter Gott sein." Ein "lieber Gott im Himmel" kann unmöglich so viel unnötiges Leid von unschuldigen Menschen zulassen. Diese Gedanken provozieren weitere Überlegungen wie "Könnte es sein, dass Gott böse und gut zugleich ist? Oder ist es vielleicht doch so, dass es gar keinen Gott gibt? Leben wir in einem zufällig entstandenen Universum, in welchem es nichts als erstaunliche Zufälle (Evolution) und schreckliche

Zufälle (Katastrophen, Tod) gibt?"

Schon in der Zeit des Alten Testaments wurden solche Fragen gestellt. Die Bibel widmet diesem Thema ein ganzes Buch. Es ist wohltuend, dass sie so ehrlich auf diese Fragen eingeht. **Der unschuldige Hiob verliert durch schwere Schicksalsschläge seinen ganzen Besitz, seine Kinder und schliesslich auch noch seine Gesundheit.** So schlimm ist die Not, dass ihm seine Frau sagt: "Mach doch Schluss mit Gott und stirb!" Aber Hiob sagte nur: "Was du sagst, ist gottlos und dumm! Das Gute haben wir von Gott angenommen, sollten wir dann nicht auch das Unheil annehmen?" (Hiob 2,9-10)

Das Buch Hiob lohnt sich zum Studium für all jene, die diesem Thema mehr Zeit widmen wollen. Nach langem Ringen mit Gott, seinen Freunden und sich selber bricht Hiob durch zur Gewissheit: "Herr, ich kannte dich nur vom Hörensagen, jetzt aber habe ich dich mit eigenen Augen gesehen!" (Hiob 42,5)

Wie bei Hiobs Frau kann sich der Zweifel und die Angst in uns so verdichten, dass wir den Mut zum Leben verlieren. Ohne den Glauben an einen guten Gott sehen wir uns rasch von anonymen und unkontrollierbaren Gefahren umgeben.

Anonyme Gefahren bedrohen uns Tag für Tag. Wir haben den Eindruck, dass wir Tag für Tag anonym bedroht sind ohne Chance, uns zu schützen:

- Eine **Finanzkrise** könnte all unsere Ersparnisse kosten und unsere Altersrente in Frage stellen.
- Eine **Naturkatastrophe** könnte unser Haus oder unser Leben in den Ferien bedrohen.
- Wir haben Angst davor, dass wir einen **schweren Unfall** erleiden und die Ärzte auf der Intensivstation um unser Leben ringen.
- Durch eine Scheidung oder **Familienprobleme** könnten wir den Kontakt zu wichtigen Menschen verlieren.

Doch die grösste Gefahr ist nicht anonym, sondern liegt im Missbrauch der Willensfreiheit grosser und kleiner Machthaber! Terroristen, Tyrannen, Kriegsverbrecher, Despoten und Diktatoren sind gefährlicher als Wölfe, da sie die Willensfreiheit des Menschen für ihre bösen Ziele missbrauchen.

So schlimm solche Machthaber auch sind – wichtig ist, dass wir lernen: Der Mensch hat den freien Willen! Gott hat ihm diesen gegeben. Warum sollte Gott immer gleich einschreiten, wenn ein Mensch die Willensfreiheit missbraucht?! Gott lässt es zu, dass wir selber die schrecklichen Konsequenzen von Macht- und Willensmissbrauch kennen lernen.

Missbrauch der Willensfreiheit

Das tiefste Problem des Menschen ist also der falsche Gebrauch seiner Willensfreiheit!

Seit es Menschen gibt, missbrauchen wir unsere Willensfreiheit für unsere Zwecke. Hass, Streit, Krieg, Not, Tod und ewige Trennung von Gott sind die traurigen Folgen davon! Es ist wichtig, dass wir hier den offensichtlichen Tatsachen ins Auge schauen! Die Terroranschläge vom 11. September waren das Werk von Menschen! Lang ist die Liste jener Dinge, die das Werk von Menschen sind und für die wir nicht Gott anklagen können:

- Die weltweite Finanzkrise, welche ihren Ursprung in Spekulationen und Gewinnsucht hat
- Die ungerechte Verteilung lebensnotwendiger Güter wie Nahrung, Trinkwasser und medizinische Versorgung auf dieser Welt
- Scheidung (Wir haben in der vergangenen Lektion davon gesprochen)
- Die Probleme rund um Alkohol und andere Suchtmittel
- Der Missbrauch von Kindern
- Häusliche Gewalt
- Jede Art von Korruption
- "Klimaerwärmung" und jede Form der Umweltzerstörung
- Alle Kriege auf der Erde

Statt dass wir Menschen unsere Schuld und Mitschuld eingestehen, klagen wir Gott an. Wir zerren Gott vor den Richterstuhl und merken gar nicht, dass unsere eigene Schuld zerstörerisch ist und für andere Menschen Unglück oder gar den Tod mit sich bringt! Blickt man auf die statistischen Zahlen der Todesfälle im 20. Jahrhundert, zeigt sich folgendes Bild: Kriege und Terrorismus forderten weit über 300 Millionen Todesopfer durch die Gewalt von Menschen. Die Zahl der Menschen, die gestoben sind aufgrund von Naturkatastrophen, die nicht mit menschlichem Raubbau verbunden sind, ist dagegen verschwindend viel kleiner!

Da Gott dem Menschen einen freien Willen gegeben hat, müssen wir die Frage umdrehen: "Warum lässt der Mensch das zu? Warum verschliessen wir die Augen vor offensichtlichem Unrecht?"

Wir wollen uns dieser Frage stellen: Warum sind wir Menschen immer wieder schnell bereit, Gott anzuklagen, und warum sind wir gleichzeitig so blind und gleichgültig gegenüber den augenscheinlichen Folgen vom Missbrauch der menschlichen Willensfreiheit?

Die Bibel gibt uns eine klare Antwort! Wir haben in der ersten Lektion gesehen: Wir fragen nicht nach Gott, sondern wir suchen das Glück auf menschlichen Wegen. Wir haben uns bereits für das Prinzip "Egoismus" oder "Unabhängigkeit" entschieden und uns damit von Gott abgewendet. Die Bibel sagt: „Die Sünde wird mit dem Tod bezahlt.“ (Römer 6,23) Gott sagte den ersten Menschen: „Esst nicht von den Früchten dieses Baumes, sonst müsst ihr sterben!“ (1. Mose 2,17) Die Tatsache des Todes ist für jeden Menschen schrecklich. Die Bibel sagt, dass der Tod die Folge unserer Abwendung von Gott ist. Weiter sagt die Bibel:

Unsere Verantwortlichkeit

Wenn wir Menschen nicht auf dieser Erde den Missbrauch unserer Willensfreiheit bekennen und zu Gott umkehren, werden wir auch in der Ewigkeit von Gott getrennt sein. Dieser schreckliche Zustand der ewigen Trennung von Gott wird "Hölle" genannt.

Doch Gottes unbedingte Liebe ist unvorstellbar gross ist. Er lässt es nicht zu, dass wir ohne Möglichkeit zur Umkehr ewig von ihm getrennt bleiben! Die Botschaft der Bibel lässt sich einfach zusammenfassen:

- Gott schuf den Menschen als sein persönliches Gegenüber.
- Damit diese Beziehung echt ist, gab Gott dem Menschen die Willensfreiheit.
- Der Mensch missbrauchte diese und hat dadurch die ewige Trennung von Gott gewählt und damit auch verdient.
- Doch Gott liebt die Menschen so sehr, dass er Jesus sandte. Jesus nahm das Todesurteil, welches wir verdient hätten, freiwillig auf sich!
- Wir erhalten erneut die Chance, unsere Willensfreiheit *richtig* zu gebrauchen und uns aus freien Stücken für die Beziehung zu Gott zu entscheiden!

Wir sehen also, dass Gott auf keinen Fall will, dass uns die gerechte Strafe treffen würde! **Gottes Absicht und die der ganzen Bibel können wir in einem Satz zusammenfassen: „Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)** Gott liebt gerade jene Menschen, die ihre Willensfreiheit missbraucht haben und Gott auf die Anklagebank schieben mit der Frage „Warum lässt Gott das zu?“ Dabei müssen wir uns überlegen, welche Konsequenzen unser Missbrauch der Willensfreiheit hat! Wir haben den ewigen Tod verdient, doch Jesus nahm das Todesurteil auf sich, damit wir umkehren können! Circa 700 Jahre vor Jesus Christus sagte der Prophet Jesaja über ihn voraus:

„Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53,5)

Man kann die Frage stellen, warum denn der Mensch nicht einfach durch seine eigene Willensentscheidung zurück zu Gott kommen kann. Die Bibel sagt klar, dass der ewige Tod die unausweichliche Folge der Sünde des Menschen ist. Ohne den stellvertretenden Tod Jesu wäre eine

Rückkehr des Menschen zu Gott gar nicht möglich, denn Gott ist heilig. Der sündige Mensch braucht die Vergebung seiner Schuld durch Gott. Dafür ist Jesus am Kreuz gestorben!

Jesus beantwortet uns nicht die Frage, warum uns bestimmte Schicksalsschläge getroffen haben, aber er sagt: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.“ (Johannes 14,6)

Der Dienst Jesu konzentriert sich auf den schlimmsten "Schicksalsschlag", den ewigen Tod, den wir als Sünder verdient hätten. Diesen hat er durch seinen Tod am Kreuz abgewendet. Nun können wir voll Vertrauen zu Gott zurückkommen.

Wenn wir von harten und schmerzhaften Schicksalsschlägen getroffen wurden, schreit unser Herz jetzt vielleicht nach wie vor: "Gott, warum musste ich das erdulden?" Wir fühlen uns von Gott verlassen und können ihm daher kein Vertrauen schenken. Die Bibel zeigt uns, dass selbst Jesus solche Situationen durchlebte: Als er am Kreuz unsägliche Schmerzen litt, fragte sogar der Sohn Gottes: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Doch er blieb selbst in dieser schwersten Stunde mit dem Vater verbunden und sagte: "Es ist vollbracht!" (Johannes 19,30) "Vater in deine Hände gebe ich meinen Geist." (Lukas 23,46)

Die biblische Botschaft macht erst Sinn, wenn wir vor Augen haben, dass Jesus auferstanden ist und damit dem Tod und allem Leid die Macht genommen hat. Jesus sagt: "Weil ich lebe, werdet auch ihr leben!" (Johannes 14,19) Weiter sagt er: "Wer mir vertraut, der wird leben, selbst wenn er stirbt!" (Johannes 11,25)

Wir können sicher sein, dass Jesus alle unsere Tränen kennt und sie sogar zählt! "Du sammelst alle meine Tränen in einem Gefäss, ja, du hast jede einzelne in deinem Buch festgehalten". (Psalm 56,9)

Wenn wir im ewigen Leben Gott sehen werden, wird er selber uns trösten und wir werden von IHM Antworten auf all unsere Fragen bekommen! Der Jünger Johannes erhielt einen Blick in jene Zeit. Er beschreibt sie im letzten Buch der Bibel: "**Gott wird alle ihre Tränen trocknen, und der Tod wird keine Macht mehr haben. Leid, Klage und Schmerzen wird es nie wieder geben; denn was einmal war, ist für immer vorbei.**" (Offenbarung 21,4)

Die Frage „Warum lässt Gott das zu?“ führt uns zur Frage „Wie gebrauche ich meine Willensfreiheit?“

Wollen wir weiter unseren eigenen Zielen dienen oder dem lebendigen Gott?

Gott ist bereit, uns unsere Sünden für immer zu vergeben und in der Tiefe des Meeres zu versenken!

Unsere Willensfreiheit ist die einzige Grenze für Gottes grenzenlose Liebe! Gottes Liebe ist frei von jedem Zwang. Nur wenn wir uns bewusst für Gottes Liebe öffnen, wird sie in uns wirksam. Leider ist es auch möglich, dass wir uns mit unserem Willen gegen Gottes Liebe verschliessen!

Daher ist es wichtig, dass wir uns genau überlegen: Wollen wir die Beziehung zu Gott; wollen wir uns seiner Liebe öffnen oder wollen wir lieber unsere eigenen Wege unabhängig von Gott gehen?!

Es lohnt sich tausendfach, mit unserem freien Willen die Beziehung zu Gott von ganzem Herzen zu suchen!

Fragen zur Vertiefung:

- Wie willst du ab heute deine Willensfreiheit einsetzen?
- Willst du weiterhin von Gott getrennt und unabhängig leben?
- Oder überzeugt dich die Liebe und Güte Gottes, dass es sich echt lohnt, zu ihm umzukehren? Du kannst mit einem einfachen, ehrlichen Gebet Gott eine Antwort geben. Wenn du im Gebet sagst, dass du die Beziehung zu ihm wieder haben möchtest, wird er so in dein Leben hineinwirken, dass du auch merkst, dass sich die Beziehung neu zu beleben beginnt und Bedeutung in deinem Leben gewinnt!